

Gabriele Krone-Schmalz: *Eiszeit*. Wie Russland dämonisiert wird und warum das so gefährlich ist

Die Autorin beeindruckte von 1987 an für viele Jahre als kenntnisreiches und vorurteilsloses Russland Korrespondentin der ARD. Dementsprechend wirbt sie in diesem Buch für eine sachliche Analyse der Beziehungen des Westens zu Russland. Sie bedauert und kritisiert die gegenwärtige Eiszeit in den Beziehungen, verfällt dabei aber nicht in selbstgerechte Anklage der russischen Führung wie die meisten westlichen Kommentatoren. Sie spart nicht an Kritik, wenn es um Putins Außen- und Innenpolitik geht, aber sie warnt vor einem manichäischen Weltbild, in dem der Westen für alles Gute steht und Putin als Inkarnation des Bösen herhalten muss. Für sie gilt vielmehr der Satz des britischen Philosophen John Stuart Mill: Da keiner die Wahrheit besitzt, ist es gut, um die Wahrheit zu streiten."

[...]

Das Buch überzeugt aus zweierlei Gründen: die Autorin verzichtet auf jegliche Polemik; stattdessen überzeugt das Buch durch seine detaillierte, kenntnisreiche und faktengesättigte Darstellung. Sie verzichtet dankenswerterweise auf jegliche Moralisierung von Politik sondern betont den Primat der Interessen.

[...]

Diese ausgezeichnete Analyse der Ost-West-Beziehungen verdient eine breite Leserschaft und sollte auch in den Bücher-Kanon der Bundeszentrale für Politische Bildung aufgenommen werden."

Autor: Christian Hacke

Quelle: Das Historisch-Politische Buch, Jahrgang 66, Heft 3, Duncker & Humboldt, Berlin.

Link zum Verlag: <https://doi.org/10.3790/hpb.66.3.417>